



**das zeppelin-
gymnasium
lüdenscheid**

1975-1976

**DAS
ZEPPELIN-GYMNASIUM
LODENSCHIED**

JAHRESBERICHT 1975/76

**HERAUSGEGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
VOM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS**

Umschlagentwurf: Helmut Behrens

Planung und Gestaltung:
Helmut H. Noll
Lüdenscheid 1977

ZUM GELEIT

Wenn der Bericht über das vergangene Schuljahr etwas später als in der vergangenen Zeit üblich erscheint, so hat das seinen Grund darin, daß zunächst Finanzierungsprobleme bei den Druckkosten überwunden werden mußten, die dadurch entstanden, daß sich die Stadt Lüdenscheid nicht mehr in der Lage sah, wie bisher einen Zuschuß zu leisten.

Da ich in unserem Jahresbericht ein wesentliches Bindeglied zwischen dem Zeppelin-Gymnasium und den Eltern, Schülern, Freunden und ehemaligen Schülern sehe, bin ich froh, daß sich diese Schwierigkeit nun doch hat meistern lassen.

Es werden drei Fächer vorgestellt, die zwar sämtlich nicht zu den alt-hergebrachten sogenannten „Hauptfächern“ am Zeppelin-Gymnasium rechnen, aber eine wesentliche Bereicherung des Bildungsangebots darstellen.

Bei dem Fach „Textilgestaltung“ wird einmal mehr bewußt, daß z. Zt. bereits 200 Schülerinnen diese Schule besuchen und die Koedukation bis zur Klasse 8 (Untertertia) fortgeschritten ist.

Die alte Sprache „Hebräisch“ konnte zwar schon vorher an unserer Schule erlernt werden, ist aber erst kürzlich als reguläres Unterrichtsfach für die reformierte Oberstufe nach dem Modell der Kultusminister-Konferenz zugelassen worden.

„Informatik“ schließlich ist ein sehr modernes Fach, das am Staberg im Rahmen eines besonderen Schulversuchs erprobt wird, der vom Kultusminister für wenige Schulen des Landes genehmigt wurde.

Mein Dank gilt allen, die diesen Jahresbericht mitgestaltet haben, sowie dem Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e. V. und ungenannt bleiben wollenden Helfern für die Ermöglichung des Drucks.

Im Januar 1977

Dr. H. B a r t m a n n, Oberstudiendirektor

HEBRÄISCH

Nun ist auch mit Beginn des Schuljahres 1976/1977 das Fach „Hebräisch“ ordentliches Schulfach geworden.

Schon seit vielen Jahren wurde die Erlernung der hebräischen Sprache (Alt-Hebräisch) an unseren beiden Schulen (Geschwister-Scholl- und Zeppelin-Gymnasium) ermöglicht. Schülerinnen und Schüler konnten in einer sogenannten zusätzlichen Unterrichtsveranstaltung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 diese Sprache erlernen und mit einer Abiturprüfung das Abschlußzeugnis erlangen, das besonders für angehende evangelische Theologen erforderlich ist. So haben denn im Laufe der vergangenen Jahre schon viele diese Prüfung gemacht.

Aber, so wird man fragen: „Wer ist denn an der Erlernung dieser Sprache interessiert?“

Durchaus nicht nur solche, die einmal evangelische Theologie studieren wollen. Diese selbstverständlich. Wir wissen aus Erfahrung, daß auch solche diese Sprache gelernt haben, die später z. B. Archäologie, Medizin, Pharmazie, Volkswirtschaft und Religionswissenschaften (künftige Religionslehrer) studieren wollten.

Nun ist das Hebräische in den Kanon der Fächer der gymnasialen Oberstufe aufgenommen worden und wird von der Jahrgangsstufe 11 ab gelehrt. Die heutigen Teilnehmerzahlen sind in Jahrgangsstufen 11 = 8, 12 = 8, 13 = 7. Insgesamt: 23.

Welches Ziel hat nun der Hebräischunterricht?

Gegenstand dieses Unterrichts sind die hebräische Sprache und die in ihr geäußerten Textinhalte, vor allem die Schriften des Alten Testaments. Im Sinne Wilhelm von Humboldts stellen Sprache und Denken eine untrennbare Einheit dar, die nur auf dem Wege über die Sprache selbst erschlossen werden kann. Oberstes Ziel ist also das Verständnis der hebräischen Sprache. Damit sollen die Grundlagen für die Auseinandersetzung mit einem Weltbild gelegt werden, das Grundeinsichten in Wege und Möglichkeiten menschlicher Existenz eröffnet und zu persönlicher Stellungnahme und Entscheidung herausfordert.

Welche Bedeutung hat die hebräische Geisteswelt in unserer Zeit? Man darf auch dem Hebräischen einen „Modellcharakter“ zuweisen. Zum Wesen dieses Modellbegriffs gehört die verwandtschaftliche Nähe einer anderen Kultur (semitischer Kulturkreis; Erweiterung des kulturgeschichtlichen Horizonts). Z. B. kommt das Merkmal der hebräischen Geisteswelt

besonders zum Vorschein sowohl im Gegensatz zu einer afrikanischen oder ostasiatischen als auch zu der griechisch-römischen Kultur. Das alte Israel ist durch die „Fäden“ des Judentums und Christentums in unserer abendländischen Kultur bestimmend vertreten.

So kann durch die Interpretation des Besonderen im hebräischen Denken eine weitere Dimension des Verständnisses unserer geistigen Welt erschlossen werden. Aus vielen Beispielen nur eins: das hebräische Wort „*emeth*“ als Nomen läßt folgende Übersetzungen zu: Beständigkeit, Bestand, Friede und Beständigkeit, Zuverlässigkeit, Gewißheit, Sicherheit; als moralische Eigenschaft: Ehrlichkeit, Treue. Wie würde man dagegen in der griechischen und lateinischen Sprache für die vielen Übersetzungsmöglichkeiten des hebräischen Nomens je eigene Wörter vorweisen können und müssen!

Hinzu kommt die ermahnende, den gefühlsmäßigen Aspekt aller echten Bildung berührende Bedeutung: die hebräische Weltanschauung hat wegen ihrer großen zeitlichen und kulturellen Distanz und Fremdartigkeit etwas, das eine fesselnde Wirkung ausübt, andererseits fordert ihre enge und noch immer spürbare Verbindung zum Abendland zu lebendiger und aktueller Auseinandersetzung heraus.

Zur Veranschaulichung noch einige Themenvorschläge:

Das Schicksal Abrahams als Modell der Geschichte Israels.

Die Anfänge des Königtums als Wende in der Geschichte Israels -

Politische Notwendigkeit in der Spannung zum Willen Jahwes.

Das Problem der Theodizee (Frage nach der Gerechtigkeit Gottes, nach dem gerechten Gott) - Die Frage nach dem Leiden des Gerechten.

Die mündliche Überlieferung nach traditionell-jüdischem Selbstverständnis (Sprüche der Väter).

Anhang:

In Beobachtung der langsam wachsenden Aufgeschlossenheit für die Bedeutung der Kenntnisse der hebräischen Sprache bei jungen Menschen, die dieses Fach nicht immer als berufsbezogen gewählt haben und wählen, wurde auch in diesem Schuljahre eine zusätzliche Arbeitsgemeinschaft zur Erlernung der griechischen Sprache eingerichtet. Diese Arbeitsgemeinschaft ist aber kein schulisches Fach, sondern beruht auf einer freiwilligen Entscheidung junger Menschen, die aus besonderem Interesse teilnehmen. Der gemachte Versuch scheint Zuspruch zu finden. Der Anfang ist jedenfalls mutmachend.

H. Schoenberg

TEXTILGESTALTUNG

Vielleicht sind Sie verwundert darüber, daß es uns notwendig erscheint, ein Fach wie die Textilgestaltung vorzustellen. Aber im Vergleich zur früheren „Handarbeit“ hat sich außer dem Namen auch die Zielsetzung des Faches wesentlich verändert. Die Schüler lernen nicht mehr in erster Linie Nähen, Stricken, Häkeln usw., sondern diese Techniken sollen ihnen helfen, ihre schöpferischen Kräfte zu entwickeln. Im Gegensatz zu früher ist es heute oft preiswerter, ein Kleidungsstück oder einen Teppich zu kaufen als selbst herzustellen. Deshalb ist es weniger wichtig, über Kenntnisse zur Herstellung als zur Beurteilung von Textilien zu verfügen.

Kleidung und Wohnen gehören zu unseren grundlegenden Bedürfnissen und sind eng an textiles Material gebunden. Gerade hier werden immer wieder Entscheidungen von uns gefordert, die wir meist nicht mit Fachkenntnis, sondern nach dem Augenschein und nach der Mode treffen. Wir sind als Verbraucher trotz wachsender Information (z. B. Rohstoffpaß, Pflegesymbole) in vielen Fällen hilflos der Werbung ausgeliefert. Denn wer weiß schon eine Kombination von Wollsiegel als Rohstoffgarant und durchgestrichenem Waschbottich als Pflegesymbol einzuordnen und seine Kaufentscheidung fachkundig nach sachlichen Gesichtspunkten zu treffen? - was bei unserem Beispiel „Abstand vom Kauf“ wäre, denn reine Wolle ist waschbar und verliert nur durch unsachgemäße Verarbeitung diese Eigenschaft. Der Textilgestaltungsunterricht kann hier fundierte Kenntnisse über Textilien und ihre Eigenschaften vermitteln. Im Zentrum eines textilkundlichen Unterrichts steht immer das Experiment, der direkte Umgang mit dem textilen Material. So gewinnen die Schüler zum Beispiel wichtige Erfahrungen über die Trageeigenschaften von Textilien wie Wolle, Acryl, Baumwolle, Trevira oder Polyester aus Versuchen, in denen sie die Fähigkeiten dieser Materialien zur Feuchtigkeitsaufnahme testen und vergleichen - daß Baumwolle sich im Sommer so angenehm trägt, liegt eben an ihrer Eigenschaft, große Mengen Schweiß aufnehmen zu können, ohne sich feucht anzufühlen.

Der unmittelbare Kontakt mit dem textilen Material und die damit einhergehende manuelle Betätigung bilden auch die Grundlage eines anderen Bereichs des Faches, nämlich der Gestaltung. Ein allgemeiner Trend zur „Handarbeit“ - man denke nur an die strickenden Schülerinnen in unseren

Oberstufenkursen, gleich welcher Fachrichtung - zeigt sich auch in der wachsenden Zahl von Hobbyangeboten auf dem textilen Sektor. Batik, Macramé, Stricken, Häkeln, Knüpfen kommen offenbar dem Bedürfnis vieler Menschen entgegen, endlich einmal selbst etwas herzustellen, zu erleben, wie ein Gegenstand durch die eigene Arbeit Gestalt annimmt. Allerdings werden wir auch hier leicht zum passiven, manipulierten Verbraucher, der aus vorgefertigten Teilen nach minutiösen Arbeitsanleitungen die schöpferischen Ideen anderer ausführt, statt selber schöpferisch tätig zu werden. Wir brauchen Maßstäbe für ästhetische Qualität und ein eigenes schöpferisches Potential, um minderwertiger Massenproduktion und sinnloser Nachahmung etwas entgegensetzen zu können.

Wie sonst kein anderes Fach kann die Textilgestaltung in der Erziehung zur Kreativität das Ziel der Selbstverwirklichung verfolgen. Ein solches Ziel verlangt aber die Abwendung von der Position des Handarbeitsunterrichts, der immer auf die Herstellung eines nützlichen Endproduktes ausgerichtet war - die Topflappen, Sofakissen, Tischläufer oder Nadelmäppchen. Im heutigen Gestaltungsunterricht geht es nämlich zunächst einmal darum, mit dem textilen Material vertraut zu werden. Die Schüler lernen die haptischen und optischen Qualitäten von Garnen, Stoffen, Rohmaterialien aus dem Anfühlen und Betrachten kennen. Ein Garn ist nämlich nicht wie das andere, es gibt rauhe, glatte, feste, harte, lockere oder flauschige, glänzende oder stumpfe, und ähnlich ist es bei den Stoffen und Rohmaterialien. Die Arbeitstechniken, die eigentliche „Handarbeit“, lernen die Kinder als etwas kennen, das sich vielfältiger Veränderung unterwirft - wenn man es nur wagt. Ein Stickstich, nehmen wir etwa den Bäumchenstich, muß nicht ausschließlich so gearbeitet werden wie auf der Vorlage eines Stickgarnproduzenten. Man darf auch den einen Bogen weiter, den nächsten wieder enger schlagen und sieht dann, wie sich das Erscheinungsbild des Stiches, seine Wirkung, verändert. In solchen Experimenten lernen die Schüler, mit Material und Technik zu spielen, eigene Ideen, spontane Einfälle zu verfolgen und sich von ihren Erfahrungen mit Material und Technik zu eigenen Wegen der Gestaltung anregen zu lassen. Natürlich verlagert sich der Schwerpunkt in diesem auf Kreativität ausgerichteten Bereich des Unterrichts. Sauber und präzise ausgeführte Technik ist kein Wert mehr an sich. Die Beherrschung der textilen Technik ist im Gegenteil zum Mittel geworden.

Mit der Entwicklung ihres individuellen Ausdrucksvermögens und ihren Erfahrungen im Umgang mit Material und Technik gewinnen die Schüler eigene Maßstäbe für die Untersuchung und Beurteilung von Textilien. Denn auch die Urteilsfähigkeit ergibt sich nicht von selbst, sondern muß

- häufig mit großer Anstrengung - erlernt werden. Das Bauprinzip eines Ornaments zum Beispiel muß erkannt und auch beschrieben werden können, wenn die Beurteilung fundiert sein will. Das Durchdenken praktischer Erfahrung ist es, was unseren Unterricht von der Beschäftigungstherapie, wie sie zum Beispiel im Bereich der Psychiatrie angewendet wird, absetzt. Erst die Theoriebildung führt zu kritischem Bewußtsein und rationalem Urteil. Kein Aspekt des Faches ist deshalb ohne eine grundlegende Theorie denkbar.

Die Vorliebe vieler Schüler für die Textgestaltung, gleich ob Mädchen oder Jungen, liegt wohl in den Erfolgserlebnissen und der daraus erwachsenden Selbstsicherheit, die ihnen der Unterricht vermitteln kann. Die Entfaltung und Förderung der Individualität eines jeden Schülers steht in der Textgestaltung neben der Erziehung zu kritischem Bewußtsein und Urteilsvermögen.

R. Skudelny

Schulversuch

INFORMATIK

1) Organisation des Versuchs

Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 nimmt das Zeppelin-Gymnasium und durch die Kooperation in der reformierten Oberstufe auch das Geschwister-Scholl-Gymnasium am Schulversuch „Informatik“ in der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen teil. Dieser Versuch gilt als Pilotprojekt des Bundesministeriums für Forschung und Technologie und wird von ihm über das Land NRW mitfinanziert. Es nehmen weitere 6 Gymnasien aus Bochum (4), Opladen (1), Kerpen-Türnich (1), die Kaufm. Berufsschulen (gymnasialer Zweig) Ahaus und die Gesamtschule Gelsenkirchen als Curriculum-Zentrale teil. Die wissenschaftliche Betreuung liegt wie bei allen Projekten „DV im Bildungswesen“ beim FEO LL (Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH) in Paderborn. Das Projekt „INIS“ (Informatik in der Schule), wie es im internen Gebrauch heißt, wird dabei von der Zentrumsprojektgruppe unter Prof. Dr. M. Lansky von Dr. Sturm und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern betreut.

2) Ziel des Schulversuchs

Der Versuch soll bis zum Ende des Schuljahres 1977/78 untersuchen, ob „Informatik“ als Schulfach des Gymnasiums eingeführt werden soll. Dazu werden ein Curriculum entwickelt und die dabei entwickelten Kurse im Unterricht erprobt. Sollte das Ergebnis dieses Versuches negativ sein, bleibt es bei der bisher bereits an vielen Gymnasien geübten Praxis: Informatik wird als Teilgebiet in die Fächer Mathematik, Physik, Technik (neues Schulfach) oder Wirtschaftswissenschaft (Organisationslehre) integriert. Sollte das Schlußgutachten das Schulfach „Informatik“ zur Aufnahme in den Fächerkanon des Gymnasiums empfehlen, so gilt es zu prüfen, mit welcher Wertigkeit es eingeht: ob als Gk-Fach (Wahl) ohne Abiturberechtigung oder wie jetzt im Schulversuch als GK-Fach, das auch als 3. oder 4. Abiturfach in Frage kommt, oder schließlich als Leistungskursfach jeweils im Aufgabenfeld Naturwissenschaften.

3) Bisherige Aktivitäten

Bisher liefen in NRW nur an der Gesamtschule Gelsenkirchen (Lk und Gk) und am Lucas-Gymnasium Opladen (Gk) Versuche im Fach Informatik. Weitere Schulversuche mit Tischrechnern im CUFU (Computer-unterstützter Fachunterricht) wurden vom Kultusministerium vorher an 10 Schulen finanziell unterstützt. Unser Gymnasium konnte bei der Antragstellung zu diesem Schulversuch am 21.12.73 eine Vielzahl von Aktivitäten im Rahmen des CUFU nachweisen: Einsatz des Tischrechners P 101 (Olivetti) im Mathematik- und Physikunterricht der Oberstufe, Kurse Informatik im Differenzierungsbereich der Mittelstufe in den Fächern Mathematik und Physik, Wahlkurse Informatik (Gk) im Fach Mathematik und einige Jahre vorher die vom verstorbenen Kollegen Dr. Markwald initiierten AG's über „Kybernetik“ und „Sequentielle Logik“. Diese AG's bereiteten mit einfachen selbstgebauten Modellrechnern und Schaltelementen diese Entwicklung vor (s. auch Jahresberichte 66/67 und 71/72).

4) Technische Voraussetzungen

Durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln im Haushaltsjahr 1974 durch den Rat der Stadt Lüdenscheid wurde die Grundlage für eine Teilnahme an dem Projekt gelegt. Nach schwierigen Verhandlungen mit den beteiligten Stellen (SK Münster, KM Düsseldorf und Stadt Lüdenscheid) konnte im November der Auswahl einer Maschine der mittleren Datentechnik (Minicomputer) nähergetreten werden. Das Kultusministerium, Abt. IV Referat 3 (Medien), schränkte die Auswahl auf 3 ungefähr gleich-

Figur 1

Interdata 7/16
(16 bit - Wort)

X - Nr.
'01'

(X:Hexadecimal)

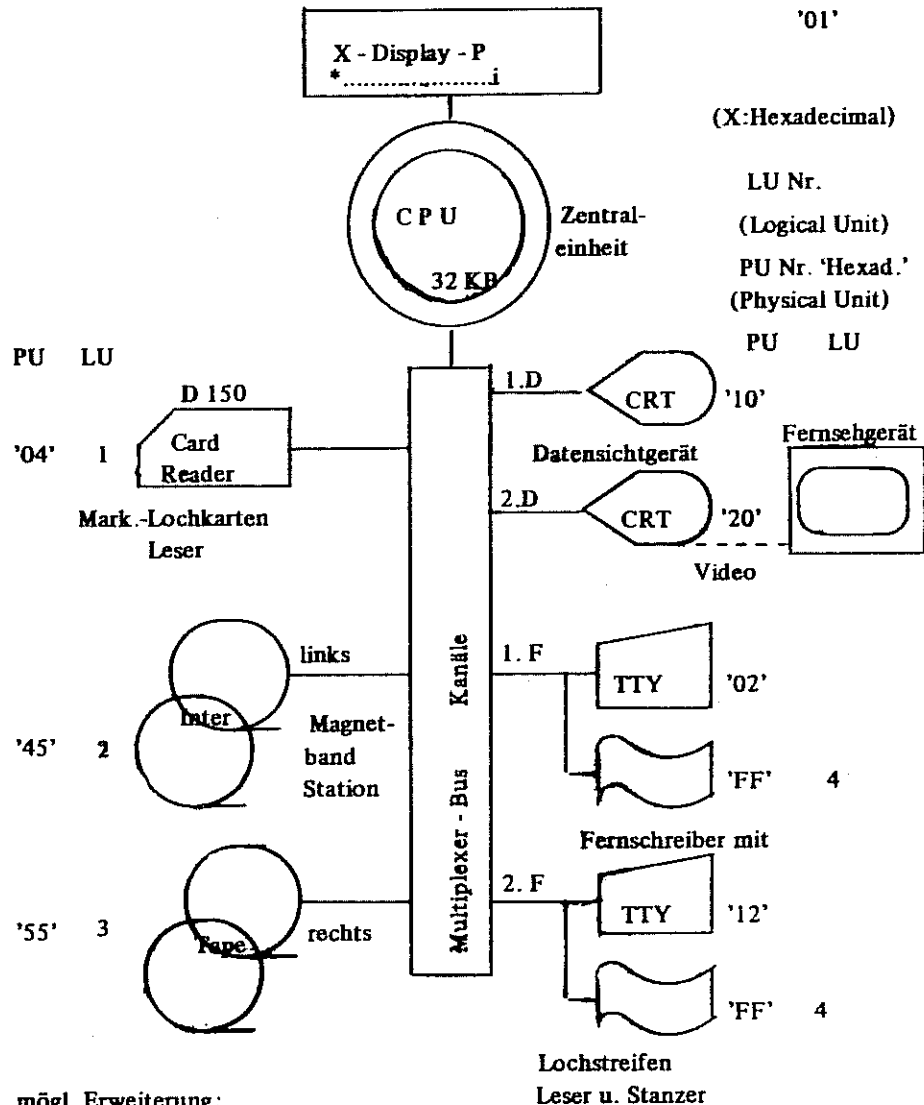
LU Nr.

(Logical Unit)

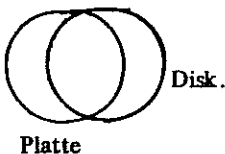
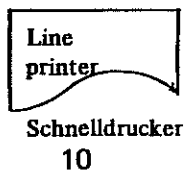
PU Nr. 'Hexad.'

(Physical Unit)

PU LU



mögl. Erweiterung:



'45' = 45₁₆

$$= 4 \cdot 16^1 + 5 \cdot 16^0$$

wertige Typen der Firmen Interdata, Digital-Equipment und Data General ein. Nach einer Checkliste des FEoLL über Eigenschaften und Preise von Hardware (CPU) und Peripherie wurde die Auswahl getroffen. Sie fiel auf den Prozeßrechner INTERDATA 7/16 in der Konfiguration, wie sie Fig. 1 zeigt: Zentraleinheit (CPU) mit der Peripherie von 4 Terminals (2 Fernschreiber (TTY) und 2 Datensichtgeräte (CRT), 1 Magnet-Cassetten-Station (Intertape) mit 2 Einheiten und einem Kartenleser für IBM-Markierungs- oder Lochkarten). Beide Fernschreiber sind mit Lochstreifenleser und -stanzer ausgerüstet. Zur Gesamtausstattung gehörte dann noch der Modellrechner „Simulog“. Nur 3 der beteiligten Gymnasien wurden so ausgestattet, während bei den anderen auf vorhandene Rechner zurückgegriffen wurde bzw. bei den Gymnasien in Bochum u. a. eine Terminal-Lösung mit einem IBM-Großrechner gewählt wurde. Die vollständige Lieferung erfolgte im Februar 1975, und es dauerte bis zum Juni 1975, bis die ersten Programme in BASIC eingegeben werden konnten. Bis dahin und auch später zeigte sich in vielen Fehlern und Störungen bei Hard- und Software, daß zwischen einem praktisch wartungsfreien Tischrechner und dieser Rechnerkonfiguration ein großer Unterschied besteht. Dadurch entsteht eine erhebliche zeitliche Belastung der beteiligten Kollegen.

Das System 7/16 ist außerordentlich flexibel. Man kann auf mehreren Sprachebenen programmieren (ROM, 16-bit, ASSEMBLER, problemorientiert (Basic, Fortran)). Weiter ist der interne Speicher (32 kB) erweiterbar. Ebenso kann auch die Peripherie mit weiteren Terminals, Lineprinter, Magnetband- oder Disk-Speicher, Schneller Lochstreifenleser und -stanzer erweitert werden, theoretisch auf 256 Einheiten. Unser Rechner arbeitet im Multi-User-Betrieb mit einem BASIC-Interpreter, d. h. von jedem der 4 Terminals aus kann man in der Sprache BASIC programmieren und die Peripherie (Kartenleser (CR) und die Magnet-Cassettenstation) anwählen und bedienen. Die Verbindung zu den Lochstreifen-Leser und -Stanzer ist nur vom jeweiligen Fernschreiber möglich. - Ein einfaches Einschalter des Systems ist zunächst nicht möglich, man muß dazu das Betriebssystem über einen 16-bit Loader, dann über einen General-Loader (Assembler) in das Memory (int. Speicher) einladen. Das Betriebssystem (MUE) ist auf der Basis eines Disk-Operating-Systems (DOS) aufgebaut, so daß auch ein komfortables File-Handling (Datei-Organisation) mit einer Platte in BASIC möglich wird.

Es muß noch erwähnt werden, daß für diese Systemkonfiguration 2 Räume im 2. Stock gegenüber dem Sekretariat bereitgestellt wurden, die das städtische Hochbauamt in Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt ausbaute und ausrüstete.

5) Projektarbeit

Die Arbeit des Schulversuchs Informatik spielt sich in der Hauptsache auf 2 Ebenen ab:

- Curriculumentwicklung** (Entwurf und Planung) in Form von Kursen für die gymnasiale Oberstufe. Dazu treffen sich die Lehrer der beteiligten Schulen seit 1974 zweimal im Semester und beraten über die Entwürfe der Curriculum-Zentrale Gelsenkirchen. Die Schulkollegien und das Kultusministerium sind mit Fachreferenten vertreten und ebenfalls die Mitarbeiter des FEO LL. So sind schulfachliche Aufsicht und wissenschaftliche Begleitung sofort beim Entwurf dabei. Diese Gruppe ändert mit der Schulbasis auf Grund von bisherigen Erfahrungen und wissenschaftlichen Gutachten die Entwürfe ab.
- Erprobung an den Versuchsschulen** in Form von Grundkursen. Fig. 2 zeigt den derzeitigen Stand der Kursthemen. Die Erweiterung (E) gilt für mögliche Leistungskurse.

Bisher wurden vom FEO LL 2 wissenschaftliche Gutachten angefordert:

Kerninformatik: Prof. Dr. A. Schmitt
Informatik-Inst. Universität Karlsruhe

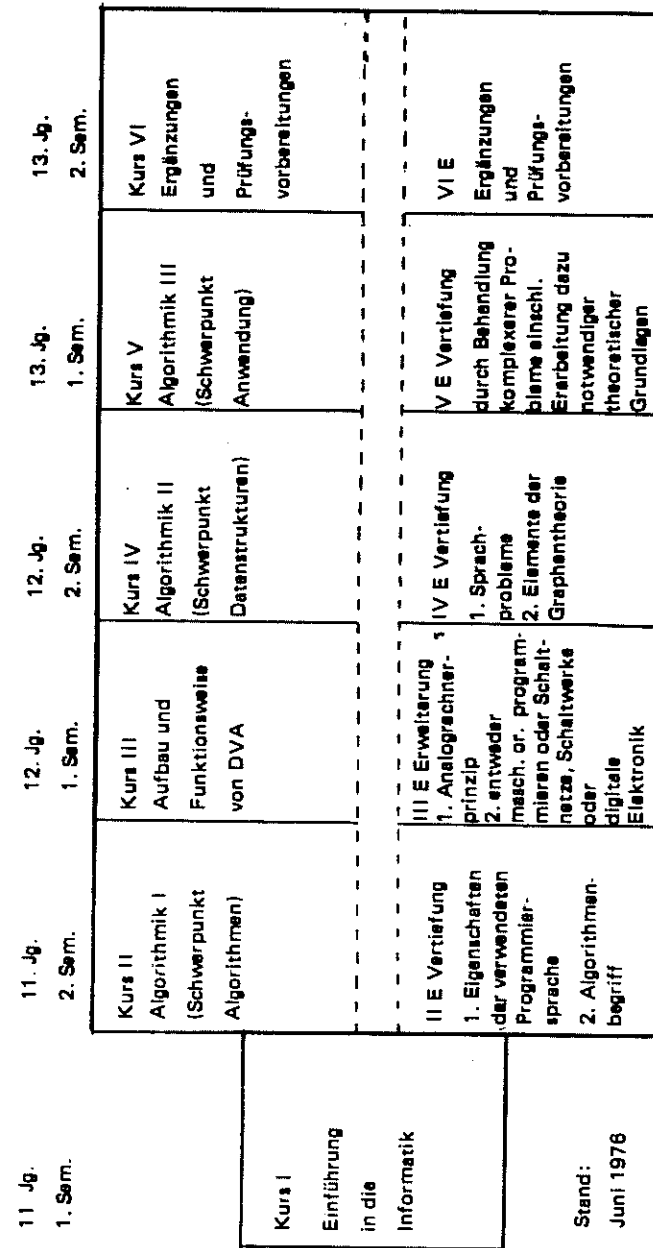
Angew. Informatik: Prof. Dr. R. Reichl
Inst. f. Informatik u. Statistik, Universität Linz

Beide hatten erheblichen Einfluß auf eine Änderung der ersten Planung und auf die Weiterentwicklung. So wurde der zunächst starke Anteil der Ausbildung der Hardware (techn. Informatik) zurückgedrängt.

Nach dem derzeitigen Stand (15.11.76) ist folgende Kursfolge für den ersten Durchgang vorgesehen:

- K 1 (11/1) Einführungskurs (Programmieren in einer problemorientierten Sprache)
- K 2 (11/2) Algorithmen I (Strukturiertes Programmieren: Unterprogramme - 2 dimensionale Felder)
- K 3 (12/1) Aufbau und Funktionsweise einer ADVA (Struktur einer digitalen DV-Anlage - Arbeit an stat. u. sequentiellen Bausteinen und am Modellrechner)
- K 4 (12/2) Datenstrukturen (Datenorganisation und die Strukturierung)
- K 5 (13/1) Anwendung der Informatik (z.B. in der Statistik, Physik, Wirtschaftswissenschaft u.a.)
- K 6 (13/2) Grundlagen der Informatik u. Wiederholung (Vertiefung an Teilgebieten der Informationstheorie, Automatentheorie und formalen Sprachen)

Figur 2



KURSPLAN INFORMATIK

für die gymnasiale Oberstufe

Grundkursfolge: II - VI
Leistungskursfolge: II - VI

+ Ergänzungen E

Gesamtschule Berger Feld
der Stadt Gelsenkirchen
Fachbereich Datenver-
arbeitung und Informatik

6) Informatik als Wissenschaft und Schulfach

Dieser Kursaufbau erfaßt alle Teilgebiete der Informatik

Praktische Informatik: K 1, K 2, K 4

Technische Informatik: K 3

Theoretische Informatik: K 6, K 4

Angewandte Informatik: K 4, K 5

Davon rechnet man die ersten drei zu den Gebieten der Kerninformatik. Informatik, aus dem französischen ‚Informatique‘ entstanden, englisch ‚Computer Science‘, ist die Wissenschaft von der ‚Information‘ und ihrer Verarbeitung mit digitalen und analogen Maschinen.

Diese auch an den Hochschulen noch junge Wissenschaft entstand aus mehreren Teilgebieten der bestehenden Wissenschaften: Elektronik, angewandte Mathematik, angewandte Physik und Kybernetik. Sie ist heute an vielen wissenschaftlichen Hochschulen durch Institute mit Lehrstühlen vertreten und hat nach C. F. v. Weizsäcker ⁵⁾ den Charakter einer Strukturwissenschaft.

Neben der Materie und der Energie, die die Grundlagen für den ersten technischen Entwicklungsprozeß abgaben, tritt jetzt bewußt die „Information“ und leitet mit ihrer vielseitigen Verarbeitung einen weitergehenden Prozeß ein, den man auch die 2. technische Revolution nennt.

Prof. Dr. A. Schmitt begründet in seinem Gutachten vom 3.3.76 die Aufgabe des Schulfachs Informatik wie folgt:

„..... folgende Bildungswerte sollen vermittelt werden:

- 1) kunstsprachliche Darstellung von Informationen,
- 2) Darstellung von Algorithmen durch umgangssprachliche, formalsprachliche und grafische Beschreibung,
- 3) Abwicklung von Algorithmen, speziell an DV-Anlagen,
- 4) Eigenschaften, Möglichkeiten und Grenzen von Algorithmen.“

Im Mittelpunkt steht deshalb bei diesem Ansatz das Programmieren im erweiterten Sinne.

Dabei lernt der Schüler

- „1) Informationen zu analysieren und formal darzustellen.
- 2) ein für ihn durchsichtiges Problem präzise in eine algorithmische Lösung umzusetzen. Dabei werden sprachliche Darstellung (Programmiersprache) und die Datenstruktur je nach Vorgabe variiert,

3) **exemplarisch die Abwicklung von selbsterstellten Algorithmen auf einer konkreten DV-Anlage und**

4) **die Komplexität und Qualität von Algorithmen zu beurteilen, selbständig Programme zu verbessern und evtl. neue Lösungen zu entwickeln“ (A. Schmitt)**

Zweitrangig sind dabei die Ziele: organisatorisch-technische Konzepte der DV-Anlage, Bedienungsfertigkeiten und technische Detailkenntnisse. Das schließt nicht aus, daß diese im einzelnen zur Motivation und zum Einstieg in bestimmte Probleme eingesetzt werden.

Im Gegensatz zur Hochschul-Informatik werden „mäßiger Abstraktionsgrad“, „Betonung der Anschaulichkeit“, keine „komplexen Gegenstände wie Compiler, Hardware-Strukturen, physikalisch-technologische Grundlagen“ gefordert.

7) Algorithmen

Damit steht für die Schul-Informatik der Begriff „Algorithmus“ im Mittelpunkt. Die beiden anderen Leitbegriffe „Datenstruktur“ und „Automat“ treten dagegen zurück.

Algorithmus, aus „algebra“ (arab.) und „arithmos“ (griech.) entstanden, bedeutet nach C.H. A. Koster ³⁾

„Algorithmus ist eine genaue, endliche Beschreibung eines Prozesses (zur Lösung einer Klasse von Aufgaben) (d. Verf.).

Diese Beschreibung erfolgt in irgendeinem Formalismus, in Termen von andern Algorithmen und letztlich in elementaren Algorithmen.

Der Algorithmus muß ausführbar sein (von Mensch oder Maschine) und erlaubt Aussagen über den Prozeß und sein Ergebnis. Bei der Ausführung eines Algorithmus werden Objekte manipuliert, insbesondere finden Eingabe und Ausgabe von Objekten statt.“

Ein Beispiel aus dem Einführungskurs (11/1) soll diese Definition erläutern

Problem: Aufsuchen der kleinsten Zahl M (Minimum) aus einer vorgegebenen Menge von N Zahlen (Z 1, Z 2, Z 3, ..., Z N)
Kurzname: SUCH-MIN

Analyse: 1) Wenn die Anzahl N = 1 ist, d. h. nur die Zahl Z 1 vorliegt, ist trivialerweise M = Z 1.

2) Wenn mehr als ein Element in der Menge enthalten ist ($N > 1$), dann nehme ich zunächst irgendeine Zahl der Menge als die kleinste Zahl M an. Dann überprüfe ich nacheinander alle andern Zahlen, ob eine davon kleiner ist als die zuerst gewählte. Ist das der Fall, so wird diese dann das neue Minimum M . Damit man weiß, wieviele Zahlen überprüft wurden, führt man einen Zähler (I) mit, der zunächst auf 1 gesetzt wird und dann bei jedem Vergleich mit einer weiteren Zahl um 1 erhöht wird ($I + 1$). Durch einen Blick auf den Zähler (Abfrage: Ist I größer als N) kontrolliert man, ob man alle Zahlen überprüft hat.

Damit kann ich den Algorithmus wie folgt beschreiben und formalisieren:

Speicher

← wird belegt mit

- 1) Eingabe: Anzahl N , Zahlen Z_1, Z_2, \dots, Z_n
- 2) Zähler wird auf 1 gesetzt ($I \leftarrow 1$)
- 3) Die erste kleinste Zahl ist Z_1 ($M \leftarrow Z_1$)
- 4) Zähler (I) wird um 1 erhöht ($I \leftarrow I + 1$)
- 5) Kontrolle: Zähler (I) größer N ? ($I > N$)?
ja: dann gehe nach 7) (Überprüfung fertig)
nein: dann gehe nach 6) (Fortsetzung d. Überprüfung)
- 6) Überprüfung: Z_i (i -te Zahl) kleiner als das bisherige Minimum M ($Z_i < M$)?
ja: dann ist Z_i neues M ($M \leftarrow Z_i$)
und gehe nach 4)
nein: gehe sofort nach 4)
- 7) Ausgabe: „Das Minimum der N Zahlen ist M “

Das ist eine genaue, endliche Beschreibung eines Such-Prozesses. Der Formalismus ist verbal und in Klammern auch bereits formal erfaßt.

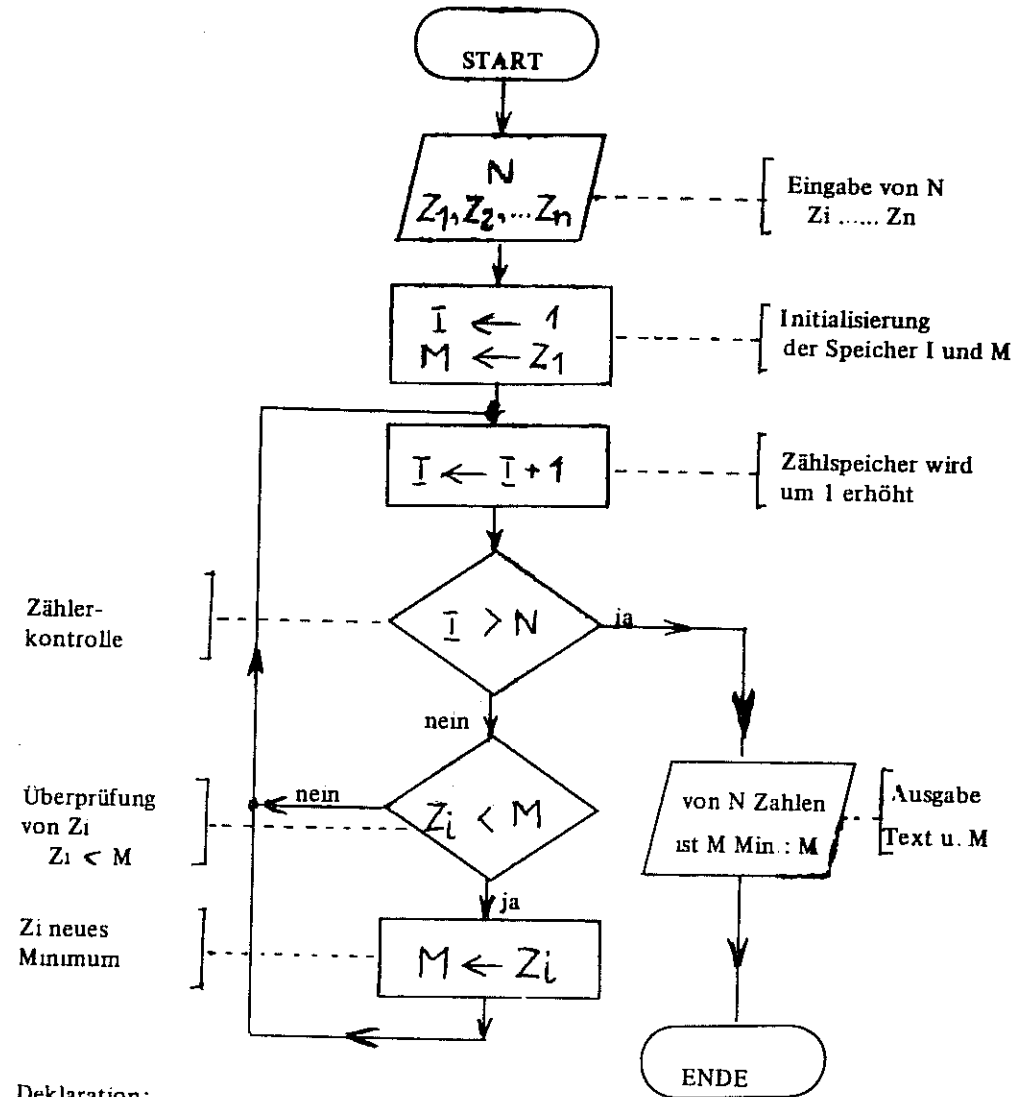
„Zähler erhöhen“, „Zähler kontrollieren“, „Minimum überprüfen“, „Gehe zu“ sind andere Algorithmen, die sich in elementare Schritte für Schritt zerlegen lassen. Die Ausführung läßt sich an einem Beispiel (Speicherbelegungsplan) testen. Es werden hier Zahlen und Aussagen ($I > N$) manipuliert, und es findet eine Eingabe und Ausgabe von Objekten statt (numerische Daten: N, Z_1, Z_2, \dots, M , Zeichenfolge (String) „Minimum von N Zahlen.“)

Fig. 3 und 4 zeigt die grafische Darstellung des Algorithmus SUCH-MIN

Fig. 5 Testlauf und Programm-Listing.

Figur 3
FLUßDIAGRAMM

Ablaufplan



Deklaration:

N Anzahl variable
 Z_1, Z_2, \dots, Z_n

I Zahlvariable
 I Zählervariable

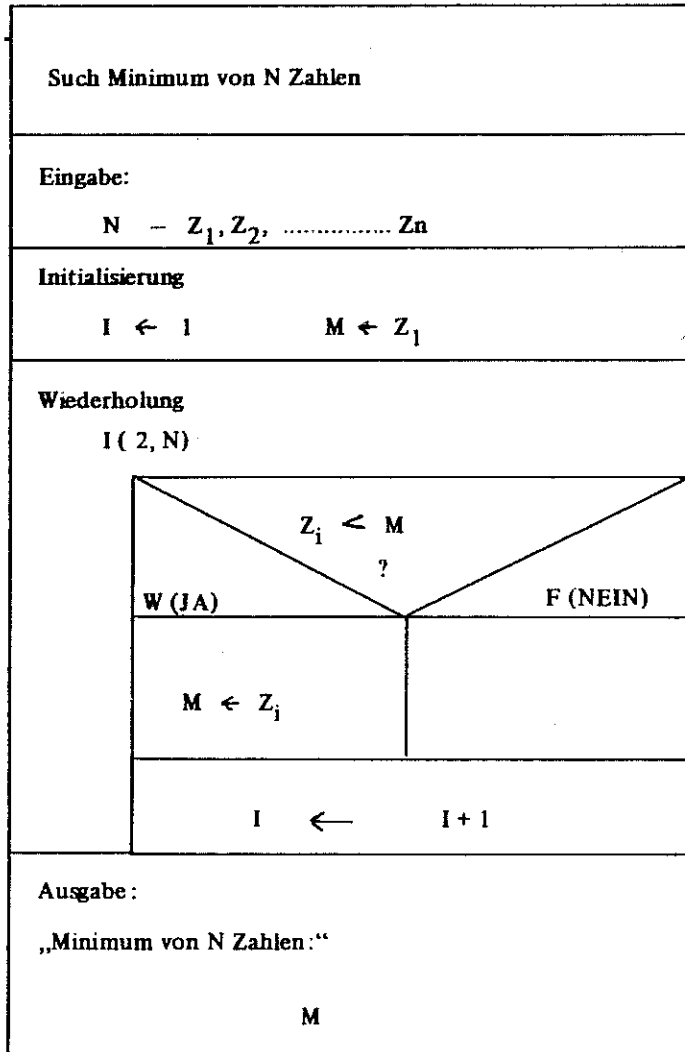
M Min variable

„von N “ String-Konstante

Figur 4

STRUKTOGRAMM

(Naasi - Shneidermann - Diagramm)



Figur 4
TESTLAUF

Eingabe der Anzahl N
*5

Eingabe der 5 Zahlen einzeln mit -RETURN-!

Die 1. Zahl:

*23

Die 2. Zahl:

*-35

Die 3. Zahl:

*0

Die 4. Zahl:

*-75

Die 5. Zahl:

*44

Die kleinste Zahl (Minimum) von 5 Zahlen ist M = -75

PROGRAMM

BASIC 03-00

*LIST

10 REM **** Proc Minimum-Suche von N Zahlen -Interdata-Basic-22 11.76

20 ;

30 ; "Programm zum Aufsuchen des Minimums von N Zahlen"

40 ;

50 ; "Eingabe der Anzahl N"

60 INPUT N

70 ; "-----"

80 ; "Eingabe der ";N;" Zahlen einzeln mit -RETURN-!"

90 ;

100 FOR I = 1 TO N

110 ; "DIE";I;" Zahl:"

120 INPUT Z

130 IF I = 1 THEN M = Z

140 IF I = 1 GOTO 160

150 IF Z < M THEN M = Z

160 NEXT I

170 ;

180 ;

190 ; "Die kleinste Zahl (Minimum) von ";N;" Zahlen ist M = ";M

200 ;

210 ;

220 END

8) Informatik-Unterricht am Zeppelin-Gymnasium

Im ersten Jahr des Schulversuchs (1975/76) nahmen in Jahrgangsstufe 11/1 42 Schülerinnen und Schüler an 2 Einführungskursen teil, die von Herrn OStR Hille und mir durchgeführt wurden. Nach einer ersten Diskussion von Alltagsalgorithmen (Kochrezept, Verordnung von Arzneimitteln) und deren Analyse wurde damit begonnen, bisher bekannte Aufgaben der Mathematik (lineare Gleichung $Ax + B = O$, quadratische Gleichung $Ax^2 + Bx + C = O$) algorithmisch mit allen Fallunterscheidungen aufzubereiten und in der Sprache BASIC zu programmieren. Von diesen Verzweigungsalgorithmen ging es zur Bearbeitung von Algorithmen mit Schleifenbildung: Summieren von Quadratzahlen, Berechnung der Fakultät ($n!$), Sortieralgorithmen (Min., Max-Sortierung, Sortieren (num.) der Größe nach). Tabellenalgorithmen leiteten über zum eindimensionalen Feld (Vektor oder Liste), das bei Einleseschleifen, Ausdrucken der k Zahl eines Feldes, Verbesserung der Sortieralgorithmen beim gewichteten Mittel angewendet wurde. Neben Anwendungsproblemen z. B. Zinsseszins-Berechnung bot die Zahlentheorie (Teiler einer Zahl, Primzahlen, größter gemeinsamer Teiler) weitere Probleme zum Aufstellen von Algorithmen zum anschließenden Programmieren. Zum Abschluß wurde in die String-Verarbeitung eingeführt.

Die einzelne Arbeit vollzog sich nach folgendem Algorithmus:

„SYSTPROG“ (systematisches Programmieren) ⁴⁾

A Verbales Formulieren des Algorithmus (Analyse des Problems)

Beginn VERB

Falls Kenntnisse zum Problemverständnis fehlen, dann erarbeiten

sonst: Falls Probleme zu komplex, dann zerlege in Teilprobleme formuliere sie VERB und setze sie zusammen,

sonst: setze VERB fort

Ende VERB

B GRAFische Darstellung des Algorithmus

(Flußdiagramm, Struktogramm, Ljapunow-Darst.)

Beginn GRAF

Falls Fehler im GRAF, dann beginn VERB

sonst: Test mit Wertbelegungstabelle (Speicherbelegungsplan)

Falls Wertbelegungstabelle fehlerhaft, dann beginne GRAF,

sonst: codiere in BASIC und bereite Testdaten vor

Ende GRAF

C TESTlauf am Rechner (Testen des Programms)

Beginn TEST

Beginn Eingabe

Falls Eingabefehler auftreten, dann berichtige sie

sonst: weitere Eingabe

Ende Eingabe

Beginn Testlauf

Falls Fehler auftreten, dann

Falls Codierungsfehler,

dann berichtige sie

sonst: beginne GRAF

sonst: Beginn Überprüfung

Falls Programmänderung notwendig, dann

Minimierung des Programms oder

Strukturierung (REM-Statement) oder

Einführung von Benutzeranweisungen oder

sonstige Änderungen

und Beginn TEST

Ende Überprüfung

sonst:

Ende Testlauf

Ende TEST

D DOKumentation des Algorithmus

Beginn DOK

Daten-Deklaration (Variablenliste)

Aussagen über den Algorithmus

Art (linear, verzweigt, ...). Aufwand (Speicher)

Laufzeit, Schwierigkeiten, Anwendungen

Dokumentation: VERB-, GRAF-

TEST-: Testlauf

Programm (Befehlsliste):

Listing und (Lochstreifen

od Markierungskarte od.

Magnetband)

Ende DOK

Zum Kurs in 11/2, Thema: Algorithmen I, meldeten sich 19 Schülerinnen und Schüler, von denen dann 16 bis zum Schluß durchhielten. Das Lernziel des Kurses: Strukturiertes Programmieren wurde am Gegenstand der Prozedur-Technik (Unterprogramm-T.) und der zweidimensionalen Felder (Matrizen und String-Felder) an zahlreichen Problemen eingeübt. Dabei wurden erstmals von Gruppen einzelne Projekte bewältigt. In dem laufenden Schuljahr setzte sich der Grundkurs Informatik in 12/1 mit „Aufbau und Struktur einer ADV-Anlage“ fort (Kursleiter: OStR Hille, 10 Schüler).

Weiter begannen in diesem Schuljahr 2 neue Grundkurse in 11/1, (Kursleiter: StD Franzen (GSG), StD Giedinghagen - 34 Schüler und Schülerinnen).

Die 3 Gk-Wochenstunden werden im allgemeinen so aufgeteilt, daß in 2 Stunden Probleme zum Programmieren vorbereitet werden und 1 Stunde am Terminal des Rechners INTERDATA 7/16 gearbeitet wird. Dabei wird für jeden Schüler diese Unt.-Stunde zu einer Doppelstunde zusammengefaßt, die dann 14-tägig im Wechsel nachmittags stattfindet. Dabei bildet man Gruppen von ungefähr 8 Schülern, die dann zeitlich wechselnd im Dialog mit der Maschine vorbereitete Programme oder auch eigene eingeben und testen.

Trotz zahlreicher Schwierigkeiten (technische, organisatorische, didaktische und methodische) konnten, wenn auch zum Teil eingeschränkt, die gesteckten Kurslernziele erreicht werden. Der starke Rückgang der Teilnehmer des ersten Versuchsjahrgangs hat, wie eine Analyse zeigte, verschiedene Ursachen. Neben technischen (Std. Plan-Block, Nachmittags-Unterricht, nur 2 Gk auf die Naturw. Pflichtbindung anrechenbar, zu geringe Übungszeit am Terminal) überwogen die Angaben, die dieses Fach als schwierig und zeitaufwendig einstufen.

9) Abschließende Betrachtungen

Vergleicht man das Fach Informatik mit den andern des mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes, so liegt es der Physik am nächsten. Auch hier liegt eine enge Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis vor. Dem Aufstellen von Theorien (Modellen) über Begriffe und Gesetze in der Physik entsprechen hier Aufstellen von Algorithmen aus Teil- und Elementaralgorithmen, die Daten in verschiedenster Form verarbeiten. Wie in der Physik jede Theorie verworfen wird, die im Widerspruch steht zur experimentellen Überprüfung, so hat auch hier kein Algorithmus Bestand, der sich nicht dem Test an der DV-Maschine unterzieht und das bringt, was er vorgibt zu lösen. Dem Arbeiten am Experi-

ment bei Schülerübungen entspricht das Arbeiten am Terminal. Nur daß hier durch den Dialog mit der DV-Maschine der Schüler selbst seine Leistung schnell überprüfen kann. Der Lehrer tritt bei dieser Arbeitsweise wie auch bei Schülerübungen in den Hintergrund. Er fungiert als Berater.

Wie selbständige Problemlösungen von Schülern zeigen, die neben dem Kanon der Pflicht-Algorithmen entstanden, fördert das Arbeiten mit Algorithmen am Computer in hohem Maße die Kreativität. Darüber hinaus erzieht die Arbeit in diesem Fach zum sorgfältigen Strukturieren von Problemen und zum präzisen Arbeiten bei der praktischen Überprüfung der Lösungen. Darüber hinaus sollen mit der gesamten Arbeit in der reformierten gymnasialen Oberstufe Grenzen und Möglichkeiten der Informationsverarbeitung einschließlich ihrer Folgen deutlich gemacht werden. Damit leistet das Fach Informatik einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Probleme der heutigen Gesellschaft und bereitet mit auf das Studium vor, das heute im allgemeinen ohne die Anwendung der Informatik (Datenverarbeitung) nicht mehr denkbar ist.

Zum Schluß darf ich allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen und den mit der Planung und Durchführung beauftragten Dienststellen sehr herzlich für die bisher geleistete Arbeit danken, besonders aber unserem Schulleiter, Herrn Dr. H. Bartmann, der für die zum Teil nicht geringen Probleme und Sorgen immer ein offenes Ohr hatte und mithalf, sie zu lösen.

Literatur:

- 1) H. Balzert, Informatik I, München 1976
- 2) V. Claus, Einführung in die Informatik, 1975
- 3) C. H. A. Koster, Algorithmen I
Vorlesungs-Nachschrift WS 73/74,
FB 20, TU Berlin
- 4) Rahmenlehrplan-NRW, Informatik in der gymnasialen Oberstufe,
Gelsenkirchen Juni 1976
- 5) C. F. v. Weizsäcker, Die Einheit der Natur, München 1971

F. - W. Giedinghagen

DER FÖRDERVEREIN

Am 18.11.1976 hielt der „Verein der Freunde und Förderer des Zeppelin-Gymnasiums e.V.“ satzungsgemäß seine Jahresversammlung ab.

Nach der Entlastung des Vorstandes wurden gewählt:

Herr Dr. Fründ zum Vorsitzenden
Herr Amtenbrink zum Schatzmeister
Herr Dr. Schulze zum Schriftführer

Zu Beisitzern wurden gewählt:

Frau Dr. Krigar
Herr Dr. Bartmann
Herr Dr. Deitenbeck
Herr Dunker
Herr Hagenah
Herr Riedel

Der Förderverein hat im vergangenen Geschäftsjahr 3.022 DM für das Fach Informatik aufgewendet, für den Jahresbericht des Zeppelin-Gymnasiums einen Zuschuß von 985 DM gegeben und für die Ausstattung der Klassenräume 400 DM zur Verfügung gestellt.

Von der Sparkasse Lüdenscheid hat der Förderverein eine Spende von 3.000 DM erhalten.

Der Kontostand des Vereins belief sich am 18.11.1976 auf 8.367 DM. Die Mitgliederzahl betrug am 1.9.1976 491.

Die Jahresversammlung beschloß eine Reihe von weiteren Förderungsmaßnahmen:

Für den nächsten Jahresbericht werden 2.000 DM zur Verfügung gestellt.

Das Fach Informatik erhält 300 DM für die Anschaffung von Bändern zur Speicherung von Informationen.

Dem Sprachlabor sollen für ein lehrbuchunabhängiges Programm 750 DM zur Verfügung gestellt werden.

Auf der Jahresversammlung wurden Förderungsvorschläge erörtert wie das „Raumprogramm Oberstufe“, Zuschüsse für Klassenfahrten und Theaterbesuche, Förderung pädagogischer Maßnahmen zur Erleichterung des Wechsels von der Mittelstufe in die KMK-Oberstufe (Training des Lernen-Lernens), zusätzliche Berufsberatung und Probleme des Kreditnehmens bei Jugendlichen.

Allen, die durch Mitgliedsbeiträge und Spenden den Förderverein finanziell unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

CHRONIK DES SCHULJAHRES 1975/76

Zu Beginn des Schuljahres wurden aus 3 übervollen Klassen im Interesse der Schüler/innen 4 kleinere Quarten gebildet, um einen intensiveren und individuelleren Unterricht zu gewährleisten. Wegen der angespannten Lehrersituation war dies nur möglich, nachdem sich Herr OStR Wegerhoff bereit erklärt hatte, noch ein Jahr weiter eine Quarta in Deutsch und Mathematik zu unterrichten.

Die Schule dankt ihm dies Entgegenkommen, da er eigentlich am Ende des Schuljahres 74/75 nach über 50 Jahren Dienst als Lehrer aus dem aktiven Schuldienst endgültig ausscheiden wollte.

Am 23. April 1975 hatte er im Kreis des Kollegiums sein 50-jähriges Dienstjubiläum begangen. Ein solches Jubiläum ist wohl einmalig, zumal er es an derselben Schule begehen konnte, an der er vor 50 Jahren als Lehrer angefangen hatte. Der Schreiber dieser Chronik hatte damals das Vergnügen, ihn als ersten Lehrer seiner gymnasialen Laufbahn kennenzulernen. Wir wünschen ihm noch viele beschauliche Jahre im Ruhestand.

- 1 8 75 Herr Dr. Diller wird zum Studienrat ernannt.
- 1.9. Beginn des Schuljahres 75/76. Folgende Damen und Herren treten neu in das Kollegium ein: die StR' z. A. Wülfing (F/Pä) und Günnigmann (Ma), die StR z. A. Günnigmann (Bio/Ch) und Schacht (Lb/En), Herr Realschullehrer a. D. Voigt (En/F), Herr Behrens (Ku), Herr Kaplan Dr. Funk (kath. Rel), Herr Pfarrer Bolz (ev. Rel) und Herr Gebker (Mus).
- 1./2.9. Nachprüfungen
- 2./10.9. Abitur-Nachprüfungen
- 6.9. Herr Dr. Schulze begeht sein 25jähriges Dienstjubiläum
8. - 12./13.9. Klassenfahrten der IVa, UIIIa, b
- 18.9. Herr Dullat wird zum SMV-Verbindungslehrer gewählt.
- 26.9. Wandertag
- 10.10. Frau Scholten übernimmt Erdkundeunterricht
- 16.10. Sitzung der Schulpflegschaft
20. - 25.10. Herbstferien
19. - 26.10. Klassenfahrt der UI nach Prag
- 31.10. Gottesdienst zum Reformationsfest
- 4.11. Kollegenabend
- 7.11. Schulkonzert in der Aula des Geschw.-Scholl-Gymnasiums

- 10.11. Herr Jockisch wird zum Sportlehrer z. A. ernannt.
 17. - 22.11. „Woche der Offenen Tür“ - Eltern besuchen den Unterricht
 24.11. Jahresversammlung des Fördervereins
 25.11. Herr Fiebig begeht sein 25jähriges Dienstjubiläum.
 2. - 6./15.12. Wiederholungsabitur
 15.12. Herr Dr. Schulze wird zum Studiendirektor befördert.
 17./18.12. Weihnachtskonzert in unserer Aula. Ltg.: Frau Wilhelm, die Herren StD Kamp und OStR Gerhold
 16.12. Schwimmfest im Parkbad für die Klassen VI - VIII
 20.12. Weihnachtsfeier und Gottesdienst. Beginn der Weihnachtsferien (bis 7.1.76)
 9./10.1.76 mdl. Prüfungen im 1. - 3. Fach (Wiederholungsabitur)
 29.1. Kreisschwimmfest in Iserlohn: vom Zeppelin-Gymnasium nehmen je 18 Mädchen und Jungen teil.
 30.1. Ende des 1. Halbjahres 75/76 - Ausgabe der Zeugnisse
 31.1. Studientag - Es scheiden aus: Frau Scholten, Herr Rosenfeldt (CH), Frau Brauckmann (D/F - nach bestandenen Examen).
 1.2. Es treten neu in das Kollegium ein: StR' z. A. Skudelny (En/Tx), StR z. A. v. Felbert (Wiso/En). Fräulein Hanbücken (Phys)
 2.2. Elternsprechtag
 14.2. ski- und rodelfrei
 18. - 21.2. Anmeldung der neuen Sextaner: 86 Schüler (45 Jungen, 41 Mädchen). Für die ref. Oberstufe (OII) melden sich an: 14 Schüler (12 Realschüler, 2 Hauptschüler)
 19.3. Schülerball in der Schützenhalle
 4. - 25.4. Osterferien
 3. - 9.5. Studienfahrten der UI nach Schottland, London, Paris, Wien und München
 18. - 19.5. schriftl. Abitur
 24. - 26.5. mdl. Prüfungen im 4. Abiturfach
 5. - 8.6. Pfingstferien
 18. - 21.6. mdl. Prüfungen im 1. - 3. Abiturfach

26

- 10.6. Frau Petzold wird mit Wirkung vom 1.8.76 zur Studiendirektorin befördert.
 23.6. Bundesjugendspiele
 26.6. Entlassung der Abiturienten
 Das Abitur bestanden 64 Schüler.
 27.6. - 3.7. Studienfahrt der UIIb nach Marburg
 28.6. Fahrt der UIII a und UIIIb zum Senckenberg-Museum in Frankfurt und zur Saalburg
 30.6. - 5.7. Studienfahrt der UIIIa nach Berlin
 9.7. Sommerliche Serenade (Schulkonzert) Ltg.: Frau Wilhelm, Herr StD Kamp Für Herrn Kamp ist dies gleichzeitig sein Abschiedskonzert nach 30 Jahren Dienst am Zeppelin-Gymnasium.
 Unsere Tennismannschaft erreicht bei den Endspielen des Regierungsbezirks in Arnsberg den 3. Rang
 13.7. Bannerwettkämpfe in Kamen/Unna: Die Mannschaft des Zeppelin-Gymnasiums erreichte den 27. Rang (die Leichtathleten wurden 12., die Turner 38., die Schwimmer 28. Sieger).
 14.7. Schulgottesdienst für Mittel- und Oberstufe Ausgabe der Zeugnisse. Herr StD Kamp wird pensioniert. Außerdem scheiden aus dem Kollegium aus: die Herren Schemm, Wegerhoff, Voigt, Wilde, Lohmann, Prof. Schade, Schumacher und 5 Referendare nach bestandenen Examen.
 Ende des Schuljahres
 15.7. - 29.8. Sommerferien

Dr. G. Deitenbeck

UNSERE INDISCHEN PATENSCHAFTEN

Kassenbestand zu Beginn des Schuljahres 1975/76	
am 1.9.75	1 891,10 DM
Spenden der Schüler	930,88 DM
Spenden und Überschüsse verschiedener Art	478,48 DM
Zinsen für 1975	64,10 DM
Private Spenden	103,00 DM
Reinerlös des Schulkonzerts v. 7.11.75	205,84 DM
Reinerlös des Schulballs v. 19.3.76	316,50 DM

27

Die Gesamteinnahmen im Schuljahr 1975/76 betragen	3 989,90 DM
Ausgaben im Schuljahr 1975/76:	
Überweisung nach Indien für unsere 4 Patenjungen am 16.10.1975 (mit Gebühren)	<u>1 205,00 DM</u>
Kassenbestand am Ende des Schuljahres 1975/76 (14.7.76)	<u><u>2 784,90 DM</u></u>

Die im vorigen Jahresbericht gebrachte Bemerkung über die Spendenfreudigkeit der einzelnen Klassen gilt auch für das Berichtsjahr. Besonders hohe Spenden wurden von den Klassen 6 c, 4 a, U2 a und vom Kollegium gegeben. Die Reinerlöse des Schulkonzerts und des Schulballs wurden von Schülern und Lehrern spontan zur Verfügung gestellt

Dtb

Aus einem Dankschreiben

des YMCA Madras vom 16.11.1976 an Dr. Deitenbeck:

„Let me thank you for so kindly arranging for a contribution of DM 1 200,- from the Zeppelin-Gymnasium in Lüdenscheid. I remember receiving a picture of the boys and girls who every year join hands in raising money for this noble cause. I am, therefore, very much thankful to them and also to you. Please tell them that the money that they send is being used to transform some of the poor destitute children into good citizens

Yes, the cost of living and the cost of things have gone up here as a result of which it costs about DM 40,- for the maintenance of a boy per month.“

No

STATISTISCHER TEIL

Die Mitglieder des Kuratoriums

A. Gewählte Mitglieder

1. Ratsherr Friedel Mägdefrau, Prokurist, *Vorsitzender*
2. Ratsfrau Luise Reininghaus, Verwaltungsangestellte
3. Ratsherr Wilhelm Cordt, Finanzbeamter
4. Ratsherr Ernst-Rudolf Haase, Bundesbahnbeamter
5. Ratsherr Peter Hamel, Kaufmann
6. Ratsherr Karl-Heinz vom Schemm, Druckereibesitzer

B. Ständige Mitglieder

7. Stadtdirektor Lothar Castner
8. Oberstudiendirektor Dr. Horst Bartmann
9. Pfarrer Otto Cybulla
10. Pfarrer Werner Ehmler

Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums

(Stand: 1.10.1976)

Oberstudiendirektor	Dr. H. Bartmann	Geschichte, Deutsch
Studiendirektor	Dr. G. Deitenbeck	Geschichte, Englisch, Erdkunde
(Ständiger Vertreter des Schulleiters)		Religion
Studiendirektor	F.-W. Giedinghagen	r. u. a. Mathematik, Physik
Studiendirektor	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte
Studiendirektor	E. Taube (Vw)	Geschichte, Lateinisch
Studiendirektor	J. Fiebig	Deutsch, Englisch, Erdkunde
Studiendirektor	Dr. H.-J. Schulze	Geschichte, Lateinisch
Studiendirektorin	A. Petzold	Chemie, Mathematik
Oberstudienrat	Dr. E. Heesemann	Geschichte, Erdkunde, Deutsch
Oberstudienrat	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
Oberstudienrat	G.-A. Wolf	Religion, Lateinisch
Oberstudienrat	H. H. Noll	Deutsch, Geschichte
(Vertrauenslehrer des Philologenverbandes)		
Oberstudienrat	W. Schmerbeck	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	F. H. Hille	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	K. F. Weiland	Englisch, Französisch
Oberstudienrat	U. Warmann	Lateinisch, Leibesübungen, Religion

Oberstudienrat	M. Ermlich	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	R. Petzold	Philosophie, Englisch
<i>(Vorsitzender des Lehrerrates)</i>		
Studienrat	U. Schöenberg	Englisch, Leibesübungen
Studienrat	H.-G. Pidun	Religion, Leibesübungen, Englisch
Studienrätin	M. Fricke	Französisch, Geschichte
Studienrat	Dr. A. Diller	Biologie, Chemie
Studienrat	W. Dullat	Deutsch, Geschichte
Sportlehrer a.e		
allgem.-bild.Schule	W. Jockisch	Leibesübungen
Studienrätin z.A.	C. Hentke	Biologie, Sport
Studienrätin z. A.	A. Günnigmann	Mathematik
Studienrat z. A.	E. Günnigmann	Biologie, Chemie
Studienrat z. A.	F. Schacht	Englisch, Sport
Studienrätin z.A.	G. Wülfig	Französisch, Pädagogik
Studienrätin z. A.	R. Skudelny	Englisch, Textilgestaltung
Vorreferendar	H. Höll	Mathematik
Vorreferendarin	R. Vorwerk	Deutsch, Erdkunde
Student	J. Riedel	Sport
Studentin	M. Hanbücken	Physik
Student	W. Dohrmann	Mathematik
Pfarrer a. D.	H. Schoenenberg	Religion, Hebräisch
Pfarrer	D. Bolz	Religion
Kaplan	Dr. A. Funk	Religion
Kunsterzieher	H. Behrens	Kunst
Kirchenmusiker	H. Gebker	Musik
Diplomkaufmann	O. Brauckmann	Wirtschaftswissenschaften
Patentanwalt	Dr. W. Haßler	Mathematik, Physik
Engl. Assistentin	O. Thomas	
Sekretärin	E. Dörseln	
Hausmeister	M. Gebhardt	
Hausmeister	K.-P. Lange	
Techn. Assistent	J. Lodzik	

No

Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift

Kunsterzieher	R. Wilde	1975 - 1976
Student	F. Schumacher	1975 - 1976
Student	F. Rosenfeldt	1975 - 1976
Realschullehrer a.D.	H. Voigt	1975 - 1976

Amerik. Assistent	M. Roman	1975 - 1976
Studienreferendarin	B. Brauckmann	1975 - 1976
Studienreferendar	K. Kalkowski	1975 - 1976
Studienreferendar	U. Kopitz	1975 - 1976
Studienreferendar	H.-H. Langkitsch	1975 - 1976
Studienreferendar	H. Nicklaus	1975 - 1976
Studienreferendar	M. Rinschen	1975 - 1976
Vorreferendarin	Dr. A. Scholten	1975 - 1976
Studienrätin z. A.	R. Skudelny	seit 1976
Studienrat z. A.	J. von Felbert	seit 1976
Vorreferendar	H. Höll	seit 1976
Vorreferendarin	R. Vorwerk	seit 1976
Studentin	M. Hanbücken	seit 1976
Student	W. Dohrmann	seit 1976
Engl. Assistentin	O. Thomas	seit 1976

No

Schulstatistik

Im Sommer bestanden 64 Oberprimaner das Abitur. Es war das 2. Abitur nach den Maßstäben der KMK-Reform.

Zu Beginn des Schuljahres 1976/77 wurden 3 Sexten mit 103 Schülern gebildet (49 Jungen, 54 Mädchen).

In diesem Schuljahr wird Hebräisch zum 1. Mal im Kurssystem der Oberstufe (OII) angeboten. Die Leitung hat wie bisher P. Schoenenberg.

Das Zeppelin-Gymnasium hat im Schuljahr 1976/77 - Stichtag: 15.10.76 - 786 Schüler/innen (586 Jungen und 200 Mädchen) in 28 Klassen

Dtb

Lfd. Nr.	Klasse	Gesamtzahl	davon Konfession			Erbberechtigte	Anwerftige	Klassenzahlen, aufgeteilt nach Jahrgängen													
			J	M	F			1966	65	64	63	62	61	60	59	58	57	56	55		
1	V Ia	34	16	18	24	8	1	27	7	19	15										
2	V Ib	34	17	17	24	9	1	34		22	11	1									
3	V Ic	35	16	19	29	6		14	21	22	13										
4	V a	34	18	16	24	10		32	2	20	14										
5	V b	33	19	14	26	6	1	33		22	10	1									
6	V c	34	19	15	27	6	1	18	16	1	21										
7	IV a	39	20	19	30	9		39		29	9	1									
8	IV b	41	23	18	36	5		32	9	24	15	2									
9	IV c	38	18	20	28	10		28	10	18	16	3									
10	U III a	27	17	10	22	5		25	2												
11	U III b	29	13	16	21	8		29													
12	U III c	27	15	12	18	9		20	7	1	9	17									
13	U III d	28	22	22	6			18	10												
14	O III a	32	32	31			1	28	4												
15	O III b	33	33	17	15		1	21	12												
16	U II b	26	26	23	3		1	21	5												
17	U II b	25	25	21	3		1	22	3												
18	U II c	25	25	20	5			12	13												
19	O II	65	65	46	18		1	51	14												
20	O II																				
21	O II																				
22	U I																				
23	U I																				
24	U I																				
25	O I																				
26	O I																				
27	O I																				
28	O I																				
Zusammen		786	586	200	602	171	1	608	178	64	103	107	97	81	70	86	61	69	29	16	3

DtB

Die Abiturienten des Schuljahres 1975/76

Jahrgangsstufenleiter: StD Taube

Adloff, Thomas
 Anlauf, Joachim
 Badziurs, Hans-Jürgen
 Bartscher, Ulrich
 Bauer-Hack, Jörg
 Brandes, Wolf-Rüdiger
 Bremicker, Stefan
 Crone, Uwe
 Crummenerl, Dieter
 Dohle, Jörg
 Dominicus, Richard
 Domininhaus, Jörg
 Engels, Rüdiger
 Fiebig, Helge
 Flemming, Bernd
 Franke, Uwe
 Fründ, Rüdiger
 Gerbracht, Ulrich
 Gross, Hans-Martin
 Haase, Jörg
 Hagenah, Joachim
 Hardt, Detlef
 Heimerl, Bernd
 Heintzenberg, Ulrich
 Hellwig, Jörg
 Hilgendorf, Rüdiger
 Hoffmann, Rainer
 Hoffmeister, Markus
 Hoffmeister, Uwe
 Huth, Martin
 Jäger, Elmar
 Jordan, Jörn

Kaup, Peter
 Kieron, Martin
 Klaukien, Jürgen
 Kräuter, Hans-Joachim
 Kristiansen, Sören
 Krüger, Uwe
 Kusch, Matthias
 Lüling, Martin
 Maeso, Luis
 Matthies, Ulrich
 Mierisch, Matthias
 Mildenerger, Peter
 Müller, Ulrich
 Neuhaus, Volker
 Obruschnik, Joachim
 Oettinghaus, Peter
 Rammelsberg, Peter
 Rauer, Wolfgang
 Rother, Thomas
 Satzer, Rolf
 Schröder, Jochen
 Schumacher, Andreas
 Schwab, Raymond
 Sommer, Peter
 Spannagel, Andreas
 Sporleder, Martin
 Stör, Thomas
 Werner, Achim
 Wilms, Jörg
 Wippich, Jörg
 Wrede, Martin
 Zacharias, Michael

Wai

Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums

Vorsitzende: Frau Dr. Ingrid Kriger
 Vertreter: Herr H. Eckhard Jänz
 Schriftführer: Herr StD Dr. Hans-Joachim Schulze

Klassenpflegschaften

Klasse:	Vorsitzender:	Vertreter:
VI a	Frau Liesel Brandts Parkstr. 55, 588 Lüd.	Herr Hans-Peter Flamme Staklenberg 5, 5885 Halver II
VI b	Herr H. Eckhard Jänz Weißenburger Str. 5, 588 Lüd.	Frau Britta Hueck Breslauer Str. 52, 588 Lüd.
VI c	Herr Leonhard Heider Graf-von-Galen-Str. 19, 588 Lüd.	Frau Ingrid Alles Amselweg 1, 5974 Herscheid
V a	Herr Bernd Lange Oenekinger Weg 127, 588 Lüd.	Frau Gisela Lange Teutonenstr 80 b, 588 Lüd.
V b	Herr Helmut Gralla Weißenburger Str. 17, 588 Lüd.	Frau Marlene Schwedt Mittelstr 16, 588 Lüd.
V c	Herr Herbert Schulte An der Helle 4, 5974 Herscheid	Frau Renate Thierkopf Gustav-Adolf-Str. 9, 588 Lüd
IV a	Frau Marianne Schmitz Westfalenstr. 43, 588 Lüd.	Herr Paul Dunker Wermecker Weg 3, 588 Lüd.
IV b	Herr Georg Reiners Brukterer Weg 12, 588 Lüd.	Frau Ilse Jänz Weißenburger Str. 5, 588 Lüd
IV c	Herr Caspar Heinrich Steinbach Ohler Weg 1, 5884 Halver 2	Frau Marianne Scheibel Burgweg 22, 5884 Halver 2
UIII a	Herr Claus Amttenbrink Grüner Weg 17, 588 Lüd.	Frau Charlotte Weber Memeler Weg 28, 588 Lüd
UIII b	Frau Dr. Ingrid Krigar Knapper Str 73, 588 Lüd.	Herr Hans-Horst Tütemann Herscheider Landstr 101, 588 Lüd
UIII c	Herr Wilhelm Lazzaro Am Wittberge 14, 588 Lüd.	Frau Ingeborg Müller Asterweg 6, 588 Lüd
UIII d	Herr Joachim Grebe Philippstr. 26, 588 Lüd.	Frau Eva-Maria Grote In der Mark 11, 588 Lüd
OIII a	Herr Horst Vollmerhaus Cranachweg 10, 588 Lüd.	Frau Ingrid Haßler Drosselweg 2, 588 Lüd
OIII b	Frau Gisela Kammering Kölner Str 99, 588 Lüd	Herr Gerhard Jadzewski Waldstr. 38, 598 Werdohl
UII a	Frau Sigrid de Winne Blücherweg 7, 588 Lüd.	Herr Karl Hoffmann Mühlenweg 4, 5885 Schalksmühle 2

UII b	Herr Paul Jansen Glatzer Str. 28, 588 Lüd.	Frau Marga Walter Schützenstr. 43, 588 Lüd.
UII c	Herr Helmut Boncek An der Hardt, 5974 Herscheid	Frau Erika Bergfeld Im Eichholz 22, 5885 Heedfeld
OII	Frau Vera-Monika Conze Parkstr. 128, 588 Lüd. Herr Herbert Gößlinghoff Mühlhagener Weg 14, 588 Lüd. Herr Martin Hagenah Esbergweg 19, 588 Lüd.	Frau Gisela Beckmann Lennestr. 86, 588 Lüd. Herr Rudolf Kollmann Esberghang 8, 588 Lüd. Herr Hans Hermann Groll Niederwippekühl 1, 5885 Schalksmühle
UI	Frau Wera Neveling Dürerweg 38, 588 Lüd. Herr Hans Erwin Espelöer Paracelsustr. 16, 588 Lüd.	Herr Edmund Köster Plettenberger Str. 58, 5974 Herscheid Herr Horst Thomas Im Olpendahl 3, 588 Lüd.
OI	Herr Friedhelm Pithan Memeler Weg 14, 588 Lüd. Herr Joachim Hoffmann Amselweg 13, 588 Lüd. Herr Willi Rosiepen Schlachthausstr. 10, 588 Lüd.	Frau Dagmar Busch Grenzweg 3, 588 Lüd. Frau Emma Seifert Oenekinger Weg 97, 588 Lüd. Herr Eckart Werner Friedrichstr. 10, 588 Lüd.

Oberstudiendirektor Dr. Bartmann als Schulleiter

Vertreter des Kollegiums:

Studiendirektor Dr. Deitenbeck	Oberstudienrat Ermlich
Studiendirektor Giedinghagen	Oberstudienrat Petzold
Studiendirektor Taube	Studienrätin Fricke
Studiendirektor Dr. Schulze	Studienrat Günningmann
Oberstudienrat Gerhold	Studienrat Dullat
Oberstudienrat Hille	Studienrätin z.A. Hentke
Oberstudienrat Weiland	Studienrat z. A. von Felbert

Stimmberechtigte Elternvertreter in der Gesamtkonferenz sind Frau Dr. I. Krigar (Vertr. Herr H. E. Jänz), Frau V.-M. Conze (Vertr. Herr J. Hoffmann) und Herr J. Grebe (Vertr. Frau M. Schmitz).

Der Mitgliedsbeitrag für die Landeselternschaft beträgt pro Schüler 0,75 DM.

Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums

nach dem Stand vom 20.10.1976

Sekundarstufe II

Projektleiter:..... StD Dr. Deitenbeck
Jahrgangsstufenleiter:..... StD Silkenat (Oberprima)
StR Schönenberg (Unterprima)
OStR Weiland (Obersekunda)

Oberprima

Agel, Felix	Hoffmann, Eberhard
Balz, Martin	Hohage, Helge
Beitlich, Frank	Hornbruch, Frank
Berker, Stefan	Hülsebusch, Volker
Biedebach, Thomas	Humpert, Ralf
Bolz, Johannes	John, Martin
Borlinghaus, Uwe	Jüngermann, Dirk
Born, Karl-Willy	Katte, Wolfgang
Boucke, Eckhard	Kayser, Karl-Wilhelm
Busch, Holger	Kleinschmidt, Volker
Dicke, Stefan	Kluin, Uwe
Diergarten, Eckhard	Köster, Ulrich
Eiber, Bernd	Kohns, Rainer
Enke, Thomas	Krause, Ralph
Fastenrath, Jörg	Kröninger, Bernd
Flegel, Michael	Linde, Stefan
Ganghoff, Frank	Loer, Ulrich
Gräwe, Peter	Loewen, Volker
Groll, Peter	Lukas, Bodo
Groß, Joachim	Mansch, Hans-Joachim
Gussfeld, Klaus-Peter	Menne, Hans-Jürgen
Hahn, Helmut	Müller, Gernot
Hardt, Rainer	Nachtrodt, Christoph
Herrmann, Frank-Roland	Nagel, Hartmut
Hinsching, Karlheinz	Osing, Frieder
Höhfeld, Henner	Pfihan, Christoph
Höpker, KatAchim	Plikat, Jürgen
Hötzel, Christoph	Pottgießer, Jochem

Preuß, Martin
Pütz, Bernd
Rathsack, Wolfgang
Rentrop, Martin
Rövenstrunk, Peter
Rogel, Peter
Roll, Klaus-Martin
Rosiepen, Axel
Schmidthaus, Volker
Schröder, Thomas
Schulte, Dirk
Schumacher, Hartwig
Schwarze, Norbert
Schweter, Jochen
Seifert, Hansjörg

Sroka, Ralf
Trapp, Jens Peter
Ulrich, Karl Frank
Vollmer, Dirk
Vollstedt, Matthias
Vossloh, Wilhelm
Weber, Bernd
Weihrauch, Volker
Werminghaus, Michael
Werner, Thomas
Wesche, Achim
Wissing, Roland
Zeuner, Uwe
Zeuschner-Altman, Andreas

Unterprima:

Althaus, Falk
Anker, Uwe
Antonatus, Klaus
Arnold, Uwe
Berg, Reinhard
Bogner, Matthias
Borlinghaus, Ralf
Both, Jens
Bräuer, Thomas
Brieden, Michael
Brinker, Roland
Bröker, Detlef
Brünninghaus, Mathias
Budde, Andreas
Cordt, Kai
Däumer, Bernd
Defrancesco, Dirk
Dicke, Peter Hermann
Diele, Thomas
Dockhorn, Ralf
Domininghaus, Frank
Donner, Peter
Erpelding, Elmar
Espeloer, Wolfgang

Fritz, Karl-Heinz
Genster, Michael
Gentz, Joachim
Gerke, Bernd
Hess, Frank-Jürgen
Heynmöller, Uwe
Hirth, Michael
Hoffmann, Christian
Hoor, Michael
Hunold, Kai
Keil, Christoph
Keller, Michael
Kirchhoff, Roger
Köster, Uwe
Krause, Stefan
Lange, Thomas
Langer, Dietmar
Lohmann, Carsten
Lohr, Andreas
Lüling, Volkmar
Meyer, Olaf
Möller, Dirk
Naber, Ulrich
Neveling, Alexander

Nielebock, Frank
Nündel, Axel
Pakirius, Holger
Peter, Dirk
Rahmer, Klaus
Schmidt, Thomas
Schönenberg, Gernold

Schulte-Michels, Matthias
Thomas, Jens
Werle, Michael
Wiechers, Matthias
Winter, Arnd
Wirth, Andreas
Zimmermann, Jochen

Obersekunda:

Bartmann, Axel
Beckmann, Hans-Udo
Berger, Bruno
Bergmann, Uwe
Best, Henrich
Blaß, Jürgen
Bochmann, Frank
Böddecke, Rainer
Brinker, Richard
Bütow, Hans-Erich
Burkandt, Jörg
Conze, Hans
Dau, Olaf
Decher, Jörg
Faust, Bernd Dieter
Funk, Dietrich
Gerdes, Thomas
Gerndorf, Michael
Gezork, Ralf
Göbblinghoff, Hans-Peter
Grän, Thomas
Groll, Jürgen
Groll, Thomas
Hänichen, Thomas
Hagenah, Jürgen
Heilfeier, Peter
Helmus, Manfred
Hess, Uwe
Hesse, Andreas
Hilgemann, Dierk
Hoffmeister, Frank
Jung, Klaus-Uwe
Killing, Frank

Klein, Dieter
Klever, Olaf
Koch, Klaus Dieter
Kollmann, Jens
Krämer, Christof
Kröniger, Armin
Linde, Andreas
Madsack, Jörg
Müller, Stefan
Müller, Wolfgang
Panczyk, Dirk
Peter, Dirk
Petry, Dirk
Pleines, Malte
Reinersmann, Martin
Reininghaus, Martin
Rotter, Dieter
Sarry, Michael
Schmalenbach, Rainer
Schmidt, Ralf
Schönenberg, Jörg
Schröder, Heinz-Bernd
Schulte, Volker
Schulze, Andreas
Schulze, Stefan, *Sch.-Spr.*
Severin, Wolfgang
Steinhauer, Arvid
Stuberg, Peter-Thomas
Tertel, Stefan
Vormann, Eduard
Welschehold, Jörg Martin
Wirth, Thomas
Wodczicka, Frank

Sekundarstufe I

Untersekunda a, StD Fiebig:

Decher, Jan
Deitenbeck, Martin
Emde, Detlev
Faust, Heiko
Gutberlet, Joachim
Herberg, Ulrich
Hofmann, Jörg, *Kl.-Spr.*
Hötschl, Norbert
Jung, Thomas
Kellermann, Stephan
Lüttringhaus, Stefan
Lützenbürger, Holger
Maas, Henner

Niehus, Jörg
Nordt, Rolf
Peuckmann, Jochen
Richter, Thomas
Rinke, Horst Jürgen
Schade, Michael
Schlieck, Volker
Schürfeld, Christian
Siepermann, Udo
Theis, Frank
Weck, Markus
Wickert, Wolfgang
De Winne, Jürgen

Untersekunda b, StD Giedinghagen:

Arens, Peter
Baumgart, Siegfried
Ebert, Bernd
Eineke, Martin
Giesler, André
Grappendorf, Stefan
Herwig, Gernot
Jansen, Ulrich, *Kl.-Spr.*
Karsten, Claus
Kohl, Rainer
Lüling, Stephan
Lüttenberg, Stefan
Meschede, Norbert

Moos, Olaf
Nielebock, Henning
Petersen, Frank
Riepegerste, Michael
Salewski, Uwe-Horst
Scheer, Toni
Schnell, Stefan
Schoppmann, Thomas
Stelzer, Volker
Thomas, Jörg
Tomhave, Uwe
Walter, Ulrich

Untersekunda c, OstR Ermlich:

Baur, Ulrich
Bergfeld, Axel
Boncek, Martin
Christ, Harald
Diehl, Michael
Dohle, Frank
Dominicus, Peter

Gerrath, Volker
Gottmann, Andreas
Grau, Peter Guido
Habecke, Matthias
Helmus, Frank Peter
Hof, Rüdiger
von Kalle, Diedrich

Kimpel, Wolfgang
Koch, Uwe
Küchler, Thomas
Kurz, Andreas, *Kl.-Spr.*
Osthoff, Stefan
Pohl, Armin

Quasdorf, Dirk
Schneider, Uwe
Spelsberg, Friedrich Wilhelm
Wilms, Bernd
Zels, Thomas Lorenz

Obertertia a, OStR Waimann:

Barsch, Uwe
Dahms, Eberhard
Dick, Ralf
Diehl, Rainer, *Kl.-Spr.*
Gebhardt, Michael
Guse, Jörg
Haßler, Ullrich
Heggemann, Bernd
Hirth, Matthias
Klaws, Holger
Kleinschmidt, Uwe
Klughardt, Michael
Krigar, Martin
Kumpmann, Arnd
Kurzmann, Andreas
Lange, Kai

Lösenbeck, Peter
Müller, Wolfgang
Nielebock, Volker
Nielinger, Bernd
Nies, Hartmut
Nordhaus, André
Schirmer, Gerhard
Schröder, Peter
Schumacher, Jens
Stach, Andreas
Vollmerhaus, Peter
Weiland, Volker
Wichmann, Georg
Woker, Marcus
Wolf, Magnus Peter
Wupperfeld, Xaver

Obertertia b, StR Pidun:

Anlauf, Stefan
Berker, Jürgen,
Drückow, André
Ernsting, Joachim
Güstrau, Stephan
Halbach, Rainer
Hano, Bodo
Herr, Christoph
Heutelbeck, Udo
Hövelmann, Bernd
Hohage, Thomas
Hüttebräucker, Bernd
Humme, Roland
Immisch, Ulrich
Jadzewski, Bernd
Kammering, Klaus
Klaes, Carsten

Mertens, Thomas
Mikolajczyk, Jörg
Moos, Karsten
Naber, Holger
Pomykaj, Andreas
Reuter, Hans-Joachim
Rosenbach, Michael
Scheel, Andreas
Schneider, Steffen
Schnitzler, Günter
Schürholz, Dirk
Steinhauer, Karsten
Stiebing, Ralf, *Kl.-Spr.*
Tichi, Harald
Weber, Frank
Wirth, Peter

Untertertia a, OStR Noll:

Antenbrink, Cornelia Kirsten
Baglietto, Cathérine
Baur, Wolfgang, *Kl.-Spr.*
Beißner, Dirk
Bräuer, Frank
Budde, Christian
Franke, Bernd-Henrik
Fuhrmann, Dirk
Götte, Bettina
Hannappel, Stefan
Hueck, Rolf Ulrich
Just, Sabine
Klutmann, Martin
Kohlhage, Jörg

Levermann, Dirk
Lüth, Corinna
Mewes, Frank
Müller, Thomas
Schulte-Warner, Ulrike
Schulz, Joachim
Schwarz, Bruno
Sieber, Stephanie
Stach, Christian
Stantke, Uwe
Stelzer, Astrid
Tent, Silke
Weber, Christiane

Untertertia b, OStR Petzold:

Bauer-Hack, Carolin
Bobbenkamp, Stephan
Conze, Margarethe
Crone, Holger
Eichmann, Claudia
Faust, Oliver
Fröhlich, Rainer
Heuser, Peter
Höher, Matthias
Jäger, Christiane
Klughardt, Renate
Krigar, Andreas
Kühlen, Thomas
Lahn, Silke

Lorenz, Christina
Mikolai, Michael
Netterscheid, Markus
Paape, Olaf
Piepenstock, Christiane
Rommen, Heike
Scheerer, Jens
Schmitz, Uta
Schumacher, Brita
Theis, Jakob, *Kl.-Spr.*
Tütemann, Susanne
Turck-Hüttebräucker, Corinna
Wortmann, Annette
Wurm, Annette
Zimmermann, Anke

Untertertia c, OStR Wolf:

Barwe, Stefan
Birke, Uwe
Brocksieper, Martina
Cordt, Martin
Däumer, Kirsten
van Deest, Sabine
Emde, Sabine
Feige, Michael

Freischläger, Frank
Gentz, Friederich-Wilhelm
Gündisch, Christian-Horst
Hess, Detlev
Heynmöller, Elke
Hoffmann, Michael
Keller, Martin
Kloppenburg, Petra

Lazzaro, Matthias, *Kl.-Spr.*
Lüttringhaus, Martin
Meier, Heidemarie
Müller, Ina
Quest, Christina
Rinke, Klaus Peter

Wagener, Stefan
Wehner, Gudrun
Wellbrink, Jörg
Wobig, Heike
Woeste, Christiane

Untertertia d, OStR Schmermbeck:

Arnold, Stefan
Beckmann, Volker
Belecke, Gerald
Belz, Joachim Alfred
Blendowski, Carsten
Braune, Martin
Bröer, Karin
Fay, Gunther
Funke, Uwe
Grebe, Wibke
Grote, Hanchrist, *Kl.-Spr.*
Hager, Elke
Hedfeld, Christian
Helbing, Silke

Hengst, Rudolf
vom Hofe, Thies
Hoffmann, Rainer
Kämper, Carsten
Kellermann, Christian
Müller, Wolfgang
Russo, Robert
Schulz, Kai Jens
Schwarz, Klaus
Steffen, Christian
Turk, Stefan
Voß, Jens
Weth, Elke
Zels, Judith Karin

Quarta a, StR Schönenberg:

Adamczyk, Andrea
Bahr, Carolin
Battig, Wolfgang
Bausen, Margaretha
Brunke, Jens
Conze, Henriette
Dunker, Martin
Fastabend, Till
Feldhaus, Jutta
Gosejacob, Birgit
Haarmann, Christiane
Hass, Hans-Martin
Hoffmeister, Christian
Kappe, Ina Katrin
Klughardt, Martin
Kock, Susanne
Köster, Karl Heinz
Kühlen, Anette
Kümmel, Thomas

Kuhbier, Stefan
Lange, Jens
Legsding, Alexander
Lischewski, Andreas
Ludwig, Rainer
Neubauer, Heike, *Kl.-Spr.*
Petri, Claudia
Peuser, Uwe
Schlottmann, Dagmar
Schmitz, Jörg
Schoenenberg, Frank-Heinrich
Schönfeld, Thomas
Schüler, Ulrich
Schulte, Birgit Gabriele
Spangenberg, Sabine
Tütemann, Karin
Turat, Heike Susanne
Weigel, Wiltrud
Zimmermann, Anette

Quarta b, StD Taube:

Altman, Evelyn
Assmann, Stefan
Baczyk, Sabine
Baglietto, Yasmine
Deitenbeck, Robert, *Kl.-Spr.*
Dietrich, Jens
Egli, Andreas
Friese, Christiane
Glöckner, Brigitta
Grappendorf, Holger
Haase, Peter
Hess, Anke
Hocke, Ralf
Jänz, Franziska
Jeske, Karin
Kannert, Stefan
Klaas, Thomas
Kuna, Brigitte
Lenz, Dorothee
Loer, Martin
Lottner, Olaf

Mähler, Jörg
Meier-Böke, Ralf
Müller, Gabriele
Naber, Kerstin
Peters, Sabine
Pieper, Peter
Reiners, Peter
Salewski, Kai
Sauer, Karsten
Schiffmann, Hendrik
Schönenberg, Petra
Schröder, Winfried
Schwarz, Christine
Stracke, Andrea
Strieder, Heike
Volpert, Stefan
Weber, Harald
Weber, Stefan
Weisheit, Christian
Woschée, Angela

Quarta c, StR Fricke:

Arndt, Sonja
Bauckhage, Aline
Benninghaus, Jochem
Bormann, Susanne
Decher, Jutta
Dehne, Rüdiger
Drucks, Volker
Funk, Antje
Gunkel, Andreas
Halbhuber, Martina
von Kalle, Bettina
Kloppenburger, Martin
Köhler-Seuster, Oliver
Lohmann, Frank
Loock, Monika
Mühl, Andreas
Müller, Martin
Nohn, Matthias Christopher
Offermann, Wiebke

Peters, Swen Dirk
Peuckmann, Ruth
Pruseit, Frank
Reiß, Susanne
Scheibel, Dorothea
Schmelzer, Manuela
Schmidtman, Susanne
Schulte, Birgit
Schulte, Hiltrud
Spelsberg, Christiane, *Kl.-Spr.*
Steinbach, Peter Hendrik
Steindl, Torsten
Strieter, Rüdiger
Tönges, Manuela
Trimpop, Anja
Trottnet, Lothar
Völker, Sven-Thomas
Walch, Markus
Wehner, Beate

Quinta a, StR Dullat:

Beckmann, Ingo
Berkenhoff, Christine
Bockhacker, Antje
Bodenröder, Arnd
Brandts, Stefanie
Brunke, Dirk
Dähne, Petra
Denker, Christina
Diehl, Volker
Feige, Claudia, *Kl.-Spr.*
Grebe, Jörn
Grote, Martin
Güstrau, Claudia
Hahn, Susanne
Herholz, Andreas
Hövelmann, Ulrich
Jäger, Martin
Kabus, Andreas

Kannapin, Oliver
Koopmann, Ina
Lange, Lutz
Lange, Mark
Lüsebrink, Dirk
Maack, Britta
Montanus, Georg
Reiners, Heiko
Schmitz, Anke
Schröder, Anja
Selter, Sabine
Steindl, Daniele
Straube, Eveline
Weigel, Oliver Boris
Weinberg, Ralf
Wolf, Arne
Zöller, Angela

Quinta b, StR z. A. von Felbert:

Arnold, Uwe
Beyer, Christina
Bohmer, Martina
Bräuer, Eike
Büchel, Maren
Eckern, Stefan
Fuhrmann, Joern
Geißler, Thorsten
Gralla, Henning
Hausmann, Heike
Hirth, Dorothee
Hofmann, Angela
Kosyra, Petra
Krauss, Jürgen
Kreuzberger, Rainer
Kurz, Thomas
Lottner, Jens

Müller Claudia
Niclas, Barbara
Ostermann, Jörg
Ott, Jens
Piepenstock, Claudia
Plate, Holger
Pollack, Barbara
Salewski, Harald
Schmidt, Thomas
Schoppmann, Martina
Schwedt, Thomas
Tiemann, Thomas
Walk, Christine, *Kl.-Spr.*
Walter, Marcus
Weber, Peter
Wientjens, André

Quinta c, StR z. A. Schacht:

Benfer, Ute
Ebsen, Angela
Fornasier, Stefan
Fox, Christoph
Heese, Cristine
Hendriock, Manfred

Hessmert, Ursula
Just, Reinhard
Kemp, Ulrich
Kleb, Maren
Kobisch, Alice
Köhler, Kristof

König, Michael
Kohl, Jens Peter
Kräuter, Heinrich, *Kl.-Spr.*
Lazzaro, Andrea
Lindsiepe, Sigrid
Mille, Frank
Mühlhoff, Heike
Nawrath, Sabine
Plate, Ralf
Quirling, Axel
Scharkus, Sibylle

Schmidt, Gunther
Schulte, Gunthild
Schwartz, Gisela
Thierkopf, Carsten
Thubeauville, André
Thurm, Michael
Vor, Karsten-Markus
Wallmeier, Kai
Witt, Patricia
Woeste, Matthias
Wolf, Claudia

Sexta a, StR'z. A. Skudelny:

Anders, Michael
Bätz, Christiane
Beitlich, Friederike
Brandts, Julia
Bremicker, Heiko
Ebsen, Harald
Flamme, Kerstin
Franke, Stefan
Freing, Susanne
Fröhlich, Susanne
Funke, Mark, *Kl.-Spr.*
Georgakakis, Panagiotis
Grote, Frank
Hellerforth, Michaela
Keizer, Klaas Jan
Kirchhoff, Christina
Kirchhoff, Ralf

Klomsdorff, Alexander
Kluge, Iris
Küthe, Andreas
Radziszewski, Silke
Schade, Sabine
Schmidt, Wieland
Schürfeld, Dirk
Seckelmann, Katja
Selter, Petra
Solmecke, Anke
Steinbach, Birgitt Maren
Stremme, Uwe
Suhr, Bettina
Volkers, Petra
Voß, Wiebke
Wiemann, Volker
Wolff, Christian

Sexta b, OStR Gerhold:

Amtenbrink, Jörg
Assmann, Christina
Assmann, Maria-Carolina
Beissner, Susanne
Bieber, Martina
Biedebach, Rolf Olaf
Beyer, Frank
Bobbenkamp, Christian
Brocksiepern, Petra
Buschhorn, Petra

Caspari, Silvia
Dietrich, Claus
Dudas, Natasa
Graefe, Frank
Götte, Karsten
Grebe, Ulf
Hueck, Verena
Jänz, Sibylle
Kotoun, Andrea
Meyer, Dirk André

INHALTSVERZEICHNIS

Meyring, Ansgar
 Morlinghaus, Valentina
 Müller, Olaf
 Nielebock, Harms
 Ostermann, Rudolf
 Püschel, Cornelia
 Rommen, Holger

Scheer, Wolfgang
 Siebert, Kerstin
 Vollmann, Sabine
 Wermter, Frank
 Wettmann, Gabriele, *Kl.-Spr.*
 Woker, Mathias
 Woschée, Gundula

Sexta c, StR' z. A. Frische:

Alles, Thomas
 Benfer, Heike
 Berwe, Dorothea
 Beyer, Robert
 Bücken, Christina
 Egli, Sabine
 Feldhaus, Jochen
 Fischer, Ute
 Funke, Niels
 Geisel, Petra
 Heider, Matthias
 Helbing, Anja
 Herzog, Peter Wilhelm
 Joseph, Petra
 Joseph, Sierid
 Kaiser, Karsten
 Knoll, Ulrich
 Kobisch, Ellen

Kräuter, Andreas
 Lichtwark, Friederike
 Luck, Elke
 Lueg, Sabine
 Maus, Kerstin
 Müller, Andreas
 Müller, Karin
 Pillen, Barbara
 Radinger, Beate
 Sauer, Thomas
 Scholz, Claudia
 Schröder, Dirk
 Schröder, Wolfgang
 Tütemann, Hans-Dirk, *Kl.-Spr.*
 Turk, Hedda
 Weisheit, Markus
 Wieland, Friedrich-Wilhelm

(Sch.-Spr. = Schülersprecher)

(Kl.-Spr. = Klassensprecher)

T.

1.	Oberstudiendirektor Dr. H. Bartmann	Zum Geleit	3
2.	H. Schoenberg	Das Fach Hebräisch	4
3.	R. Skudelny	Das Fach Textilgestaltung	6
4.	F. - W. Giedinghagen	Schulversuch „Informatik“	8
5.	Dr. H. - J. Schulze	Der Förderverein	24
6.	Dr. G. Deitenbeck	Chronik des Schuljahres 1975/76	25
7.	Dr. G. Deitenbeck	Unsere indischen Patenschaften	27

Statistischer Teil

8.	Die Mitglieder des Kuratoriums	29
9.	Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums ..	29
10.	Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift	30
11.	Schulstatistik	31
12.	Die Abiturienten des Schuljahres 75/76 ..	33
13.	Die Schulpflegschaft des Zeppelin- Gymnasiums im Schuljahr 1976/77	33
14.	Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums im Schuljahr 1976/77	36